

2010

Wohnmobil Reisebericht Griechenland 2010



Toni Caviezel

Homepage: www.puravidaweb.ch

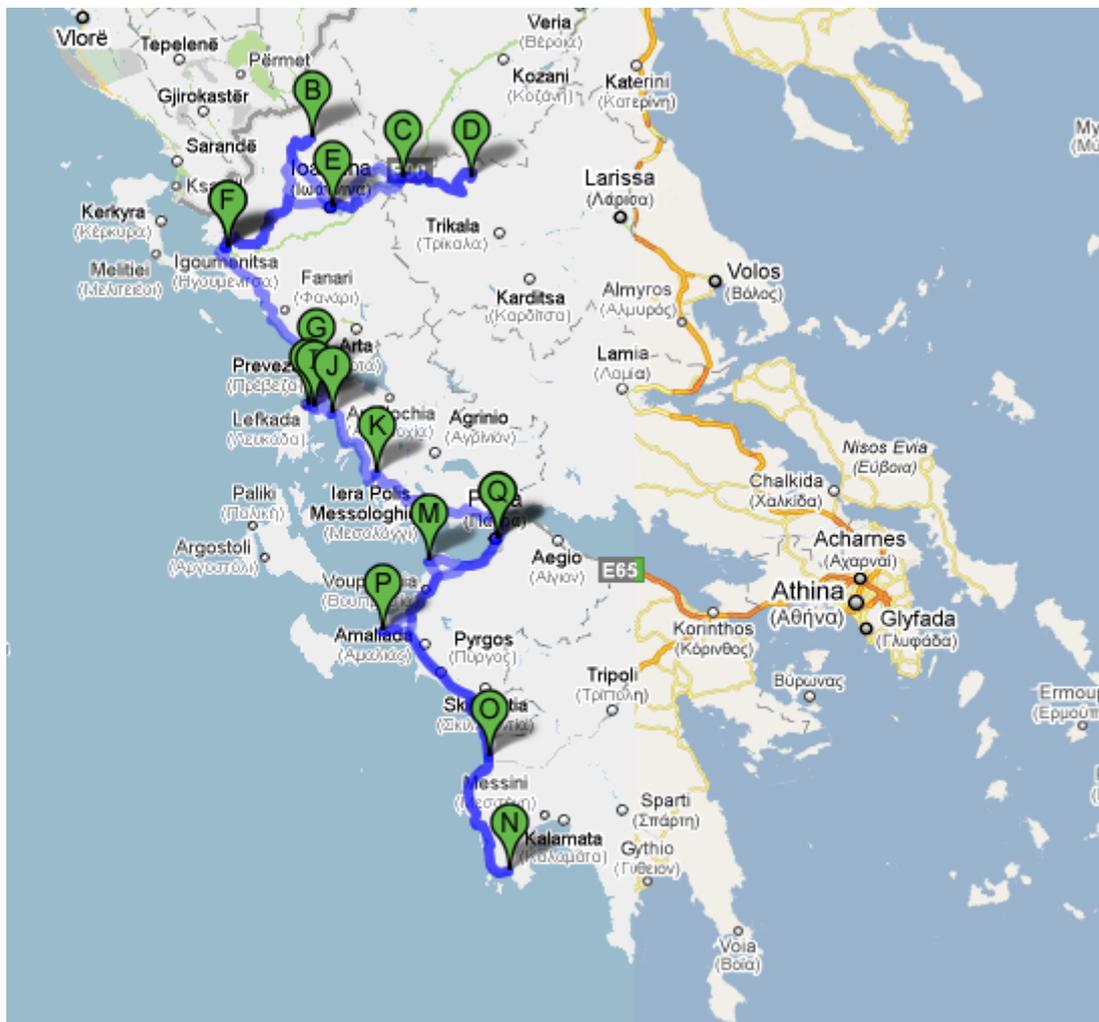
Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

Einleitung

Warum schon wieder Griechenland? Wir waren doch letztes Jahr schon dort! Nun – der Gründe gibt es einige:

- Die Finanzkrise in Griechenland könnte viele davon abhalten nach Griechenland zu reisen. Die Stellplätze dürften also nicht überfüllt sein.
- Den Norden von Griechenland haben wir bis anhin noch nie bereist.
- Die Meteora-Klöster, die Vikos-Schlucht und die Nordwestküste von der albanischen Grenze bis hinunter nach Patras sollten auf dieser Reise die Höhepunkte sein.

Reiseroute



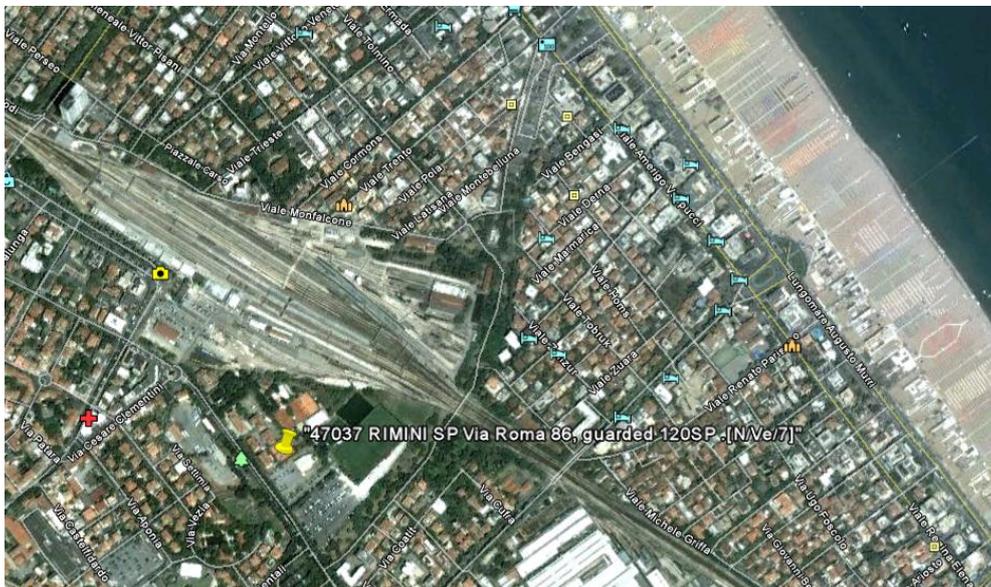
Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

10. Juni 2010 – Schiers bis Rimini

Donnerstag. Endlich war es wieder einmal soweit. Die letzten Wochen waren beruflich happig. 6-Tage-Wochen mit täglich 12 und auch mehr Stunden Arbeitszeit forderten mich bis zum Letzten. Die Ferien waren wohlverdient und überfällig.

Vreni hatte das Wohnmobil bereits reisefertig gemacht. Alles war gepackt – der Kühlschrank voll mit Leckerbissen. Um 15 Uhr konnten wir losfahren. Wir fuhren Nonstop bis nach Rimini zum Stellplatz an der Via Roma 86. Der Stellplatz ist von uns zu Hause aus in 6 ½ Stunden erreichbar. Kosten 10 € pro Tag. VE vorhanden. Der SP ist relativ ruhig und von der Autobahn aus schnell und problemlos erreichbar. Zum Meer ist es nur ein Katzensprung. Position Einfahrt zum SP:

N 44° 03'39.6 / E 012° 34'33.6.



Wir erreichten den SP in Rimini um 21.30 Uhr. Vreni hatte vorgekocht, sodass das Nachtessen schnell zubereitet war.

11. Juni 2010 – Rimini - Ancona Fähre

Auf der Hauptstrasse sind es nur 2 Stunden Fahrt zum Hafen von Ancona. Wie letztes Jahr haben wir wieder die Hauptstrasse genommen. Ich würde das nicht mehr machen. Es ist sehr viel Verkehr auf dieser Küstenstrasse und ein zähes ‚Stop and Go‘ bis man endlich aus der Stadt Rimini und den Vororten heraus ist.

Um 14 Uhr waren wir am Hafen in Ancona und konnten direkt einchecken. Danach verlegten wir uns zur Verladepier wo schon eine ganze Reihe Wohnmobile bereit standen. Um 17 Uhr begann die Verladung und bereits eine Stunde später legte die Fähre vollbeladen ab.

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

12. Juni 2010 – Igoumenitsa – Sagiada

Ruhig glitt die Fähre durch ein spiegelglattes Meer in die Bucht von Igoumenitsa. Um 9 Uhr konnten wir bereits von der Fähre fahren. Aus dem Hafengelände und der Stadt kamen wir zügig und ohne Umwege. Danach haben wir uns aber bei der Abzweigung nach Ioannina verfahren und mussten mehrmals nach dem Weg nach Sagiada fragen. Irgendwann klappte es dann und gegen Mittag erreichten wir Sagiada. Im Hafen bei den Fischern füllten wir den Wassertank auf. Wir hatten zu Hause nur gerade einen Notvorrat Wasser getankt. Es macht ja wirklich keinen Sinn einen vollen Wasservorrat über hunderte von Kilometern unnötig herum zu karren. Die Fischer waren sehr freundlich und erlaubten uns ihren Schlauch zu benutzen und versicherten, dass es gutes Trinkwasser sei. Diesen Wasserschlauch findet man, wenn man am Hafen hinter den Häusern an der Polizeistation vorbei zu den kleinen Fischerhäuschen am Wasser fährt.

Nun waren wir mit allem Notwendigen versorgt um einige Tage autonom stehen zu können. Wenn man vom Hafen aus gesehen wieder zur Hauptstrasse fährt, geht es links in Richtung albanische Grenze. Nach wenigen Kilometern gibt es zwei steile Abfahrten links zum Meer. Die erste ist mit einer WOMO-Verbotstafel ausgestattet, es kümmert sich jedoch niemand darum. Die zweite Abfahrt führt zu einem Kiesstrand und dahinter einem Grasstreifen auf dem etwa 5 Wohnmobile stehen können ohne einander zu nahe zu kommen. Es gibt sogar eine intakte Dusche. Wir haben uns auf diesem Platz eingerichtet. Vorher sind wir noch der Küste entlang bis an das Ende der asphaltierten Strasse gefahren. Es hat dort einige Fischzuchten in herrlichen Buchten mit grünblauem Wasser. Stellplätze haben wir auf dieser Strecke aber keine gesehen.

13. und 14. Juni 2010 – Sagiada

Der SP ist ruhig. Auf der Strasse, welche Richtung albanische Grenze führt, ist nur sehr wenig Verkehr. In der Nacht fahren kaum Autos.

Wegen eines grossen Feuchtgebietes zwischen Hafen und SP hat es in dieser Gegend Moskitos. Beim Einnachten muss man sich mit einem geeigneten Spray schützen. Tagsüber haben uns die Plagegeister nicht belästigt.

Mit dem Bike sind wir in die Ortschaft gefahren um Brot einzukaufen. Am Meer entlang kann man bis zum Hafen laufen. Wir haben an einem Abend dort in einem der Lokale einen Fisch gegessen. Die Lokale liegen direkt am Hafen. Es ist ein sehr ruhiger und idyllischer Platz. Kinder baden im Hafenbecken, Fischer tuckern mit ihren bunt gestrichenen Booten aufs Meer hinaus, aus den Lokalen tönt leise griechische Volksmusik.

Es gibt mehrere Lokale. Wir empfehlen das letzte Lokal am Hafenbecken. Dasjenige nach der Polizeistation. Dieses Restaurant sieht nicht so gediegen aus wie die anderen am Platz – aber dort essen die Einheimischen.

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)



Der Stellplatz Sagiada



Hinter dem Baum der 2. SP mit Verbotstafel

15. Juni 2010 – Vikos-Schlucht

Auf der E90 sind wir nach Eleousa und von dort zum Vikos-Balkon gefahren. Für diese Tour muss man schon einige Stunden Fahrzeit kalkulieren. Landschaftlich ist es zum Teil atemberaubend schön. Beim Balkon kann man in unmittelbarer Nähe parkieren und in wenigen Minuten zum Balkon wandern. Wir haben den SP etwa 2 KM vor dem Wendepunkt benutzt. Das ist ein geschotterter Platz mit einigen wenigen schattenspendenden Sträuchern und Bäumen am Rande.



SP Vikos-Balkon

Wir sind von diesem SP zum Balkon gelaufen und waren von der Aussicht echt begeistert. Man sieht von diesem Aussichtspunkt direkt 1000 Meter tiefer in den Boden der Schlucht. Wir haben gelesen, dass es in dieser Schlucht noch Bären geben soll. Adler haben wir hoch über der Schlucht kreisen gesehen. Man kann vom Wendepunkt aus auch ausgedehnte Wanderungen unternehmen.

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)



Vikos-Schlucht und der Balkon

16. und 17. Juni 2010 – Vrachos (Meteora-Klöster)

Die Nacht war ausgesprochen ruhig. Nicht ein einziges Auto kam vorbei. Die Sterne am Nachthimmel waren unglaublich schön. Es gibt an diesem Ort und auch in der Umgebung keine Lichtquelle. Wer die Einsamkeit liebt wird an diesem Ort eine ruhige Nacht unter einem herrlichen Sternenhimmel erleben.

Nach dem Frühstück sind wir zuerst nach Ioannina gefahren und dann nördlich des Sees auf der E92 an der Bergflanke hoch und auf der anderen Seite steil ins Tal hinunter gefahren. Dort könnte man auf die neu erstellte Autobahn gehen, wir sind jedoch die alte Strasse über den Katara-Pass gefahren.



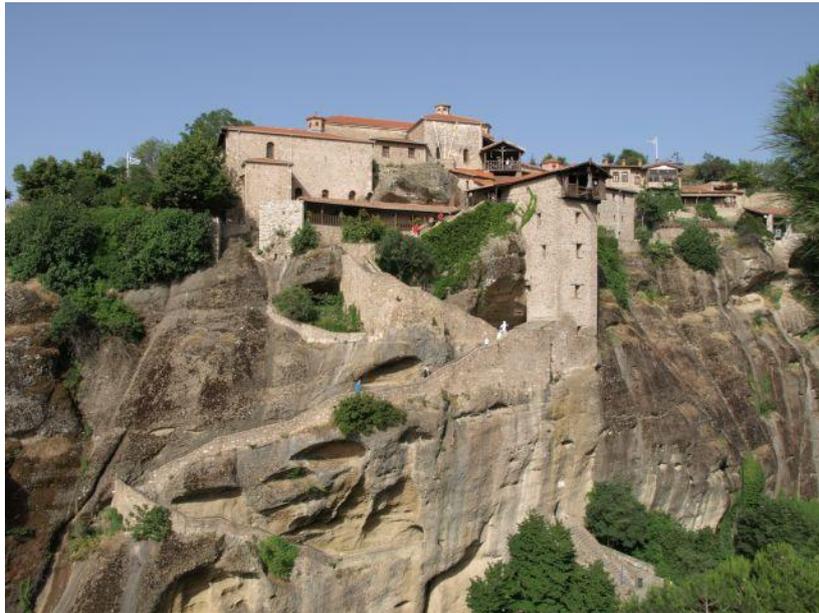
Katara-Pass

Dieser Pass liegt auf knapp 1'800 MüM und nach der Hitze unten im Tal wehte hier oben ein kühler Wind. Der Pass wird nicht mehr viel befahren und offensichtlich auch nicht mehr unterhalten. An mehreren Stellen ist die Strasse abgesackt oder der Belag weggebrochen. Man muss aufpassen, weil das nicht signalisiert ist. Landschaftlich ist diese alte Strasse über den Pass sehr schön. Weil kaum Verkehr war, konnten wir die Fahrt genießen.

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

Mitte Nachmittag erreichten wir Vrachos. Schon von weitem waren die markanten Felsen zu sehen auf denen die weltberühmten Klöster gebaut sind. Wir bezogen einen Stellplatz auf dem örtlichen Camping, der auch ein Schwimmbad anzubieten hat. Das war auch gut so, denn hier war es nun wirklich sehr heiss. Nachdem wir uns installiert hatten zogen wir direkt ab ins kühle Nass des Pools.

Am Tag darauf haben wir eines der Klöster besucht. Direkt vor dem Campingplatz ist eine Bushaltestelle, wo man mit dem Bus bis zu den Klöstern fahren kann. Die Abfahrt war im Juni 2010 um 9 Uhr morgens. Wir sind beim Kloster Varlaán ausgestiegen. Für die Besichtigung des Klosters muss man ‚sittsam‘ gekleidet sein. Männer in langen Hosen und Frauen nur mit Rock!



Kloster Varlaán

Die Besichtigung mindestens eines der Klöster ist schon Pflicht. Ich glaube jedoch, wenn man eines gesehen hat, hat man alle gesehen. Früh am Morgen ist zu empfehlen, weil gegen Mittag ganze Busladungen mit Touris und Einheimischen eintrudeln.



Links: Das Frauenkloster / Rechts: Sicht auf Vrachos

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)



Offensichtlich hat man gut gelebt da oben – von wegen spartanisch leben!



Einer der prächtigen Innenhöfe

Von Anfang an hatten wir vorgesehen zu Fuss zum Campingplatz zurück zu wandern. Es war jedoch nicht so einfach den Beginn des Wanderweges zu finden. Für diejenigen die das auch machen wollen hier eine Beschreibung: Zuerst muss man zum Frauenkloster runter. Auf dem Platz vor dem Kloster geht rechts eine Treppe und danach ein gepflasterter Weg steil nach unten und dann durch ein Eisentor weiter. Ab hier einfach dem schmalen Weg folgen.

Im Wald war es schön kühl und schattig. Man hat auf diesem Pfad imposante Sichten in die Felswände auf denen die Kloster erbaut sind. Nach etwa 40 Minuten erreichten wir die Strasse, welche wir querten und gleich danach links auf einer Feldstrasse weiter wandern konnten und so über dem Dorf Vrachos direkt unter den Kletterfelsen ankamen. Von dort ist man in wenigen Minuten in Vrachos.

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)



Das Frauenkloster (leider immer dunstige Sicht)

18. Juni 2010 – Meteora – Ioannina – Igoumenitsa – Preveza

Die Nacht war heiss. Noch um 22 Uhr hatten wir im Wohnmobil 34°. Erst gegen Morgen wurde es etwas kühler.

Unser Plan war auf direktem Weg (Autobahn) zurück ans Meer zu fahren und dann südlich von Igoumenitsa einen Stellplatz zu suchen. Bei der Auffahrt zur Autobahn hat uns die Polizei auf die alte Strasse über den Katarapass gewiesen. Die Autobahn ist zwar fast fertig, aber es wird da und dort noch griechisch gewerkelt und deshalb wird sie zeitweise gesperrt. Also schraubten wir uns wieder den Pass hoch. Wir hatten ja Zeit.

Nach dem Pass konnten wir auf die Autobahn und waren schnell und bequem wieder am Meer bei Igoumenitsa. Wir folgten der Küste nach Süden. Dieses Gebiet ist touristisch gut erschlossen und stark besiedelt. In Ermangelung anderer Informationen haben wir ein paar Schulz-Stellplätze angefahren. Einmal mehr mussten wir feststellen, dass unsere Vorstellungen von einem Stellplatz nicht dem entsprechen was Schulz darunter versteht.

Ein paar Kilometer vor Preveza fanden wir einen Badeparkplatz neben einer Taverne. Der Wirt und seine Familie waren erfreut über Gäste und wir verbrachten eine ruhige Nacht.

19. Juni 2010 – Preveza – Patras – Kalogria

Nach Preveza suchten wir in Plagia die von Schulz beschriebene Badebucht. Einheimische winkten ab, als wir dort runter fahren wollten. So fuhren wir durch das alte Plagia (1971 durch ein Erdbeben zerstört) über einen Bergrücken nach Pogonia. Diese Strasse ist schmal, löchrig und holperig – das Erlebnis war es jedoch wert. Das alte Plagia zerfällt langsam und danach sind nur noch 2-3 sehr

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

abgeschiedene Bauernhöfe bis Pogonia. Dieses karge, zerklüftete Land zu durchfahren und zu staunen wie auch hier noch spärlich Landwirtschaft betrieben wird, war die ganze Kurverei mehr als wert.

In Pogonia gibt es eine weite Badebucht mit vielen Möglichkeiten mit dem Wohnmobil zu stehen. Leider hat es absolut keinen Schatten. Mit Wind kann man die Markise nicht ausfahren und steht gnadenlos in der brütenden Sonne. Obwohl der Platz an sich gut wäre, sind wir deshalb weiter gefahren.

Eine Stunde später machten wir eine schnelle Entscheidung. Wir wollten nach Kalogria fahren um ein paar Biketouren machen zu können und auch weil uns Kalogria mit dem riesigen Pinienwald einfach super gefällt.

Über die gigantische Brücke erreichten wir schnell Patras und umfuhren die grosse Stadt auf der Autobahn in weniger als einer halben Stunde.



Am frühen Nachmittag fuhren wir auf den grossen Parkplatz in Kalogria und installierten uns beim einzigen Baum sodass wir etwas Schatten hatten. Es war Wochenende und viele Einheimische waren am Strand. Während im Jahre 2009 hier noch etwa 20 Wohnmobile standen, waren wir erstaunlicherweise die Einzigen. Warum wohl? Beim Strandrestaurant dröhnte ein Generator noch lauter als das letzte Jahr. Diese Lärmemission hat man natürlich 24 Stunden weil der für Kühlschrank und Tiefkühltruhen benötigt wird. Uns störte das. Wenn man bis zur kleinen Brücke zurückfährt, gibt es nach der Brücke rechts eine kleine Taverne mit einem ausgeschilderten Wohnmobilstellplatz.

Wir haben schnell wieder zusammengepackt und sind die knapp 2 KM dorthin gefahren. Ein Belgier stand schon dort. Der Platz ist kostenlos – man erwartet einfach, dass man die Taverne besucht. Die Dame vom belgischen WOMO war kreideweiss und rannte geschockt umher. Sie wurde vor einer Stunde auf dem Platz von dem wir gerade kamen ausgeraubt. Zwei Zigeuner haben sie um Wasser gebeten. Darauf hat sie im WOMO eine Flasche Wasser geholt und die Zigeuner sind ihr einfach ins Wohnmobil gefolgt und einer von ihnen hat ihr die Brieftasche mit all ihrem Geld sowie Schmuck gestohlen. Alle Ausweise, Kreditkarten usw waren weg. Das ist natürlich äusserst ärgerlich. Trotzdem mussten wir dem Ehepaar klar machen, dass sie eigentlich selber schuld waren: Man lässt

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

keine fremden Leute und schon gar nicht Zigeuner in das eigene Wohnmobil. Der SP beim PP ist nur noch bedingt und mit der nötigen Vorsicht zu empfehlen.



Parkplatz Kalogria im Juni 2009



Gelb markiert der SP bei der Taverne. Das weisse Rechteck beim Strand ist der SP beim PP am Meer.
Die Brücke über den Bach ist gut erkennbar.

Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

19. und 20. Juni 2010 – Kalogria

Wir waren 2 Tage auf dem Bike und haben Touren durch den Pinienwald und in die umliegenden Dörfer gemacht.



Der Pinienwald Kalogria beginnt ganz links im Bild und endet am Aufnahmeort.



Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)

21. bis 25. Juni 2010 – Finikunda

Heute sind wir gemütlich nach Finikunda runter gefahren und haben uns auf dem Camping Finikes wo wir schon letztes Jahr waren eingerichtet. Man bekam jetzt in der Vorsaison eine eigene private Dusche, aber ansonsten wurde auf dem Platz keine einzige müde Euro investiert. Die Bäume sind nicht zurückgeschnitten worden. Wir mussten Millimeterarbeit machen um an allen Ästen ohne Kratzer vorbei zu kommen. Nicht ausgebesserte, tiefe Regenlöcher auf den Verbindungswegen rundeten das Bild ab.

Wir haben ein paar Biketouren gemacht und uns auf anderen Campingplätzen umgeschaut. Der Ort hat besseres zu bieten als den Camping Finikes! Als Nachbarn hatten wir eine nervige, laute, unhöfliche österreichische Grossfamilie (Grosseltern/Eltern/Kinder) die uns den Abschied vom sehr schönen Finikunda einfach machten. Wobei die Kinder am wenigsten störten!



26. bis 28. Juni 2010 – Elea

Diesen herrlichen Stellplatz haben wir mehr durch Zufall gefunden. Ist das nicht ein Hit? Frei stehen am Rande eines Pinienwaldes, zum Meer nur ein paar Schritte, absolut ruhig – der nächste Nachbar in Sichtweite jedoch weit weg.



Reisebericht Griechenland Juni 2010 (10. Juni bis 3. Juli 2010)



Viel Schatten und ein kilometerlanger Sandstrand ohne Badegäste.

Auch hier konnten wir schöne Biketouren machen und durch den Pinienwald wandern. Im Dorf gibt es Tavernen und in einer Taverne (über der Bahnlinie) gibt es Brot zu kaufen. Beim Fussballplatz kann man bei Bedarf Wasser bunkern.

29. Juni bis 1. Juli 2010 – CP Glifas

Die Ferien neigten sich schon wieder dem Ende zu. Die letzten Tage wollten wir auf dem Camping Ionion Beach in Glifas verbringen und uns dort noch ein wenig kulinarisch verwöhnen. Noch in Finikunda hatten wir uns mit Olivenöl eingedeckt der unseren Jahresverbrauch etwa deckt. Wir haben von Glifas aus eine superschöne Biketour gemacht die wir nur empfehlen können. Durch Sanddünen und Pinienwälder führt die Strasse durch ein Naturreservat zu einem Strandlokal. Von dort aus sind wir durch Wiesen, Felder und Wälder nach Gastuoni gefahren und dann von dort aus steil den Berg hinauf zum Abzweiger nach Glifas. Mit 60 km/h gings dann runter zum CP.

Beschreibung der Tour: Vom CP aus am Meer entlang nach Süden. Am Ende des kleinen Dorfes nach ca. 3 KM vom Meer weg und rechts abbiegen um hinter der Hotelanlage entlang zu fahren. Nach dem Wald links die Rampe hoch fahren und dann bei der ersten Möglichkeit nach etwa 600 Metern rechts abbiegen und dann nur noch geniessen. Die von der EU mitfinanzierte Strasse endet bei der Einmündung in die Strasse von Gastuoni. Hier rechts abbiegen zum Strandlokal.



CP Ionion Beach Glifas

Reisebericht Griechenland Juni 2010

(10. Juni bis 3. Juli 2010)

Wir trafen hier auch ein deutsches Ehepaar mit Wohnwagen die mit uns schon auf dem CP in Finikunda waren und ebenfalls vor der österreichischen Chaosfamilie geflohen sind. Wir verbrachten ein paar schöne Abende zusammen und haben viel gelacht.

2. Juli 2010 – Fähre

Von Glifas muss man etwa 2 Stunden zum Fährhafen in Patras rechnen. Wir waren um 14 Uhr am Hafen und mit reichlich Verspätung konnten wir um 18 Uhr an Bord. Es war die Jungfernfahrt der Cruise Olympia der Minoan Lines. Viele Offizielle waren an Bord und nichts war richtig bereit. Die Läden wurden erst eingerichtet und in den Restaurants mussten erst einmal die Kassen in Betrieb genommen werden. Das berühmte Pünktchen auf den ‚i‘ war die Sichtung der österreichischen Chaoten. Man wechselte gerade dem Jüngsten die Windeln. Auf dem Restaurant-Tisch im Oberdeck beim Pool. Später haben an diesem Tisch andere Leute gegessen. Ich garantiere, dass der Tisch nie gereinigt wurde.

Camping on Board gab es auf dieser Fähre nicht. Wir bekamen jedoch ohne Aufpreis eine 2-er Kabine. Niemand hätte es geglaubt, aber pünktlich zur Essenszeit konnten die Restaurants öffnen und es wurde serviert. Mit 4 Stunden Verspätung erreichten wir um Mitternacht Igoumenitsa. Die Crew kannte das Schiff noch nicht und brauchte 1 Stunde um die Kiste an die Pier zu fahren.

3. Juli 2010 – Nach Hause

Mit immer noch 3 Stunden Verspätung kamen wir erst um 18 Uhr in Ancona an. Trotzdem beschlossen wir direkt nach Hause zu fahren. Wir kamen zügig voran und gut durch Milano. Um 1.30 Uhr waren wir wieder zu Hause und stiessen mit einem kühlen Bierchen auf gelungene, unfallfreie Ferien an.